

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gegen Serbien, 1914.

Am 23. Juli 1914 wurden die drei Jahrgänge der Kriegsschule, die auf ihren Übungsreisen waren, telegraphisch nach Wien einberufen. Ich weilte um diese Zeit auf Urlaub in Goisern. Das am nächsten Tag in den Zeitungen erschienene Ultimatum an Serbien gab mir die Erklärung dieser Maßregel. Ich entschloß mich daher auch zur Reise nach Wien. Zur Zeit meiner Abreise hieß es in Goisern, daß Serbien das Ultimatum angenommen habe. Am 26. früh verkündeten jedoch schon Extrablätter, die in den Stationen vor Wien ausgedruckt wurden, die Mobilisierung. Da mir in Wien gemeldet wurde, daß die allgemeine Mobilisierung wahrscheinlich in einigen Tagen folgen werde, berief ich meine Familie nach Wien.

Die Mobilisierung der Kriegsschule verlief glatt. Bis zum 5. August waren alle Schüler und Lehrer auf ihre Posten abgegangen.

Nur ich blieb in Wien zurück, da ich seit Mai 1914 von meiner Kriegsdienstbestimmung, Generalstabschef der 5. Armee, enthoben war und keine neue Bestimmung erhalten hatte. Da auch der Armeekommandant gewechselt worden war, wurden zufällig kurz vor dem Kriege die beiden für die Führung der 5. Armee maßgebenden Personen, die sich durch vier Jahre auf ihre Aufgabe geistig vorbereitet hatten, abgelöst.

Tag um Tag verging, ohne daß irgendein Ereignis von unseren Grenzen bekannt wurde. Die Spannung stieg um so mehr, als schon in den ersten Tagen des August günstige Nachrichten aus Belgien einliefen. Als endlich die ersten Mitteilungen über die Ereignisse in Serbien hinausgegeben wurden, geschah es infolge übertriebener Sorge nach Geheimhaltung so oberflächlich und zurückhaltend, daß die Spannung, im Verein mit dem nicht aufzuhaltenden Durchsickern von Nachrichten über den ungünstigen Stand der Ereignisse an der